

Seite	384	Zeile	25	von oben	lies	Gattungen	statt	Zellagen
"	385	"	4	"	"	Fruchtklappen	"	Fruchtlappen.
"	"	"	4	"	"	leder-	"	leim-
"	"	"	15	"	"	einigen	"	wandigen.
"	"	"	18	"	"	auf seinen	"	mit keinen.
"	"	"	14	unten	"	sicher	"	schon
"	"	"	13	"	"	nur	"	nun
"	"	"	10	"	"	<i>Euromodendron</i>	"	<i>Euromodendron.</i>
"	"	"	4	"	"	<i>Euromodendron</i>	"	<i>Euromodendron.</i>
"	"	"	2	"	"	Gattungen	"	Zellagen.
"	386	"	3	oben	"	fusco	"	sacco.
"	"	"	4	"	"	<i>Euromodendron</i>	"	<i>Euromodendron.</i>
"	"	"	1	unten	"	<i>Euromodendron</i>	"	<i>Euromodendron.</i>
"	307	"	4	oben	"	longius	"	longiorus.
"	"	"	"	"	"	alata	"	lanata.
"	"	"	6	"	"	coriaceae	"	cariaveae.
"	"	"	7	"	"	ecarinatae	"	ecarinante.
"	"	"	17	unten	"	rugulosa	"	ungulosa.
"	"	"	16	"	"	hilo	"	pilo.
"	"	"	9	"	"	dissepimento	"	dissepimente.

Zwei Heuffel'sche *Thalictra*.

Von Dr. V. v. Borbás.

Durch die bekannte Gefälligkeit des Cardinals Dr. L. Haynald konnte ich *Thalictrum peucedanifolium* Gris. et Sch. Heuff. herb. und *Th. laserpitiifolium* Heuff. (non Willd. nec Koch) untersuchen. Ersteres ist ein *Th. angustifolium* Jeq. a. *stenophyllum* f. *glabra*; selbst Grisebach unterscheidet es von *Th. angustifolium* nur durch „statura, glabritie et carpidiis apice non decurvatis.“

Interessanter ist *Th. laserpitiifolium* Heuff. von schattigen Orten der classischen „Thermae Herculis“, von dem wir bei Neillreich (Diagn. p. 2) Folgendes lesen: „habitu, foliorum segmentis latis, inflorescentia, corymbosa, et floribus erectis (!) ad *Th. flavum* γ. *variossectum* spectat.“ Heuffel's Pflanze ist eine Schattenform (f. *sciaphila*). Ich selbst sammelte sie bei den Herkulesbädern und im Kázánthale (August 1873, 1874, 1879) als f. *apricas*. Sie hat aber mit *Th. laserpitiifolium* Willd. herb.!, welches, wenn ich mich recht erinnere, zu *Th. simplex* L. gehört (cf. Griseb. iter Hung. nr. 100, „staminibus pendulis“) nichts zu thun, im Gegentheil glaube ich, dass unsere Pflanze „*Th. minus* v. *Olympicum* Boiss.“ Fl. orient. ist!). Die kurze Beschreibung von Boissier passt gut auf unsere Pflanze, nur schreibt der berühmte Verf. seinem *Th. minus* nickende Blüten zu, während meine, Heuffel's und Haynald's

!) Vergl. die mathem. und naturwissensch. Mittheilungen der ungarischen Akademie der Wissensch. Nr. 9 (1878) p. 108 (Separatabdr.).

Pflanze flores et stamina erecta besitzt, und somit zu *Th. elatum* Jacq. gehört, wenn wir sie durch die subfoliaren Drüsen von letzterer Art specifisch nicht trennen wollen. Jedenfalls wäre es erwünscht, unser *Thalictrum* mit dem Boissier'schen vergleichen zu können, welches mir aber nicht zu Gebote steht.

Budapest, 13. Februar 1880.

Eine neue Flora von Kärnten.

Spärlich nur dringen wissenschaftliche Nachrichten aus dem abgelegenen Berglande Kärnten nach der Hauptstadt des Reiches. Und doch herrscht in dem kleinen, aber schönen Alpenlande, welches an das sonnige Italien grenzt und mit selbem jetzt sogar durch einen Schienenstrang in innigen Beziehungen steht, eine rege literarische Thätigkeit, welche besonders in den Druckschriften des naturhistorischen Landesmuseums und des Geschichtsvereines ihren Ausdruck findet, nämlich in der von beiden Vereinen gemeinschaftlich herausgegebenen vaterländischen Zeitschrift „Carinthia,“ welche im Jahre 1880 ihren siebzigsten Jahrgang antritt, dem Jahrbuche des Museums, von welchem seit 1852 dreizehn Hefte erschienen sind, die viel Botanisches über Kärnten enthalten und deren letztes eine Abhandlung über die Miocänflora von Linscha bei Prevali von G. A. Zwanziger mit 26 Tafeln brachte, und dem Archive für vaterländische Geschichte.

Nun hat der rühmlichst bekannte Botaniker David Pacher, Dechant zu Obervellach im Möllthale, eine neue Flora von Kärnten verfasst, welche nach dem Endlicher'schen System geordnet ist. Deren erster Theil, die Gefässkryptogamen und Monokotyledonen umfassend, befindet sich unter der Presse und wird im 14. Hefte des Museal-Jahrbuches erscheinen. Pacher hat die vorhandene Literatur sorgfältig benützt und sein Werk unterscheidet sich von der 1853 erschienenen Flora von Kärnten von Eduard Josch, einem äusserst dürftigen Standortsverzeichnis, sehr vortheilhaft durch die übersichtliche geographische Anordnung aller bekannten Fundorte einer Pflanzenart, welche mit der Landeshauptstadt Klagenfurt und deren nächster Umgegend beginnt, sodann von der Kor- und Saualpe, welche das Lavantthal im Nordosten des Landes einschliessen, dem Zuge der norischen Alpen, welche die Landesgrenze gegen Steiermark bilden, von Osten bis zum pflanzenreichen Grossglockner bei Heiligenblut im Nordwesten folgt, von hier längs der tirolischen, venetianischen, küstenländischen und krainerischen Grenze über die an monotypischen Arten so reichen südlichen Kalkalpen, die julischen Alpen und ihren Zweig, die Karawankenkette bis zum Ursulaberg im Südosten, abermals an der steirischen Grenze, fortschreitet, und damit ihren Abschluss findet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [030](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Zwei HeuffelÄ'sche Thalictra. 90-91](#)